

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **22 (1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

serung der Dampfmaschinen, und die Anwendung derselben auf Fuhrwerke, München 1816.

Baader, Joseph von: Über die Verbindung der Donau mit dem Mayn und Rhein und die zweckmäßigste Ausführung derselben, Sulzbach 1822.

Baader, Joseph von: Vorschlag zur Herstellung einer Eisenbahn zwischen München und Starnberg in Verbindung mit einer Dampfschiffahrt auf dem Würmseesee..., München 1832.

Beschreibung, kurzgefaßte, der Aerostatischen Maschinen, worinnen die verschiedene Art und Kunst der Verfertigung derselben umständlich erzählt wird ..., Lyon 1784.

Brahe, Tycho: Astronomicae instauratae mechanica, Norimbergae, Levinus Hulsius, 1602.

Brunschwig, Hieronymus: Liber de arte distillandi de compositis ..., Straßburg 1512 [Joh. Grüninger].

Copernicus, Nicolaus: De revolutionibus orbium coelestium ..., Basileae, H. Petri, 1566.

Descartes, René: Discours de la méthode pour bien conduire sa raison, & chercher la vérité dans les sciences, Paris, Angot, 1668.

[Eckhardt, E. W.:] Montgolfiers Luftball, Eine poetische Deklamation, Berlin, Friedrich Maurer, 1784.

Galilei, Galileo: Dialogo ..., Fiorenza 1632, Gio. Battista Landini.

Galilei, Galileo: Discorsi e dimostrazioni matematiche ..., Leida, Elzevier, 1638.

Goethe, Johann Wolfgang von: Beschreibung der karlsbader müllerischen Steinsammlung, Zur Kenntniß der böhmischen Gebirge von Göthe, Karlsbad [1827].

Kepler, Johannes: Tabulae Rudolphinae ..., Ulmae 1627, Jonas Saur.

Lilienthal, Otto: Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst, Berlin 1889.

Marx, Alexander Richard Wilhelm: Pittoreske Ansichten des Ludwig-Donau-Main-Kanals in 24 bis 30 Stahlstichen ..., Mit erläuterndem Texte (Schultheis, Friedrich: Der Ludwig-Kanal, Seine Entstehung und Bedeutung als Handels-Straße), Nürnberg 1845.

Newton, Sir Isaac: Philosophiae naturalis principia mathematica, Amstaelodami, Sump-tibus Societatis, 1723.

Ptolemaeus, Claudius: Almagestum, Venetiis 1515, P. Liechtenstein.

Voltaire [François Marie Arouet] de: Eléments de la philosophie de Neuton [Isaac Newton] ..., Amsterdam, Etienne Ledet, 1738.

Voltaire [François Marie Arouet] de: Letters concerning the English Nation, London, C. Davis and A. Lyon, 1733.

Klappbilder (Dioramen)

Deutschland's erste Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fuerth [um 1845].

[Ludwig-Donau-Main-Kanal] Lewis-Danube-Maine-Channel [um 1845].

Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1979

Kurz vor Samstag, 19. Mai dieses Jahres, war eine lange naßkalte Wetterperiode zu Ende gegangen. Nunmehr brach mit hochsommerlichen Temperaturen der Frühling über Zürich herein und taute im Nu auch den durchfrorensten unter den Bibliophilen auf, die zur Jahresversammlung in der Limmatstadt zusammengekommen waren. Das Übrige besorgten schon am Samstagmorgen zwei erstrangige Ausstellungen, mit welchen die Zentralbibliothek das 350. Jahr ihrer Geschichte und Vorgeschichte feierte. In ihrem Ausstellungsraum im Predigerchor boten sich unter der Führung des Vizedirektors, Dr. Roland Mathys, fesselnde Einblicke in die vielfältigen heutigen Aufgaben und Techniken (neueste Formen davon hatten mehrere Gruppen am Vorabend in der ETH beobachten können) und den verzweifelten Kampf gegen die rapid wachsende Raumnot dieser großen öffentlichen wissenschaftlichen Bibliothek, die im vergangenen Jahr 150 000 Entleihungen nach Hause bei rund 18 000 Benutzern, einem Zuwachs von 70 000 Einheiten und einem Personalbestand von 110 Helfern zu bewältigen hatte. Schritt man zu den alten Dokumenten im Chorabschluß hinüber, war man auf einen Schlag um 350 Jahre zurückversetzt zu jenen vier wackeren jungen Zürcher Patriziern, die, angeregt durch das, was sie auf standesgemäßen Bildungsreisen nach England, Frankreich und Italien gesehen hatten, unter der Führung des «vortrefflichen Heinrich Müller» die Gründung einer öffentlichen Bibliothek «zum

gemeinen nutzen deß Studierwesens » in Stadt und Land beschlossen. Das geschah am Abend des 6. Februar 1629 im Hause des Chorherren Hans Heinrich Ulrich, der sie einst in der griechischen Sprache unterrichtet hatte. Von ihm stammt ein gelehrter moraltheologischer Traktat über Tugend und Weisheit und den von Gegnern manchmal bestrittenen Nutzen öffentlicher Bibliotheken. Die Schrift legt die geistigen Grundlagen für die neue Sammlung und klingt nach Seite 105 aus in einen Aufruf, sie mit Bücher- und Geldspenden zu unterstützen. Nicht ohne Rührung steht man vor diesem deutsch-lateinischen Traktat und einem prachtvollen Exemplar der 9. deutschen Bibel aus der Nürnberger Druckerei des Anton Koberger (1483), gewissermaßen dem Ur-Buch der Zentralbibliothek; zwei der jungen Stifter, wie die andern mit dem guten Beispiel vorangehend, haben es der Bibliothek am ersten Tag nach der Gründung geschenkt. Zwei Jahre später besaß sie bereits 1500 Bücher.

Man stand in einem das Zeitgefühl ausweitenden Raum, wo Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sichtbar einander berührten: Beim Ausgang stand das stark beachtete Modell des künftigen Erweiterungsbaus der Zentralbibliothek, eine überzeugende Verheißung.

Die zweite Ausstellung, betitelt «Alpenreise 1655 – Conrad Meyer und Jan Hackaert», bot den Bibliophilen im Helmhaus einen packenden Anschauungsunterricht über das, was an wissenschaftlicher Arbeit in der Zentralbibliothek geleistet werden kann. Zu dem bedeutenden Unterfangen hatten die Österreichische Nationalbibliothek, das Amsterdamer Rijksmuseum sowie das Kunsthaus Zürich und private Sammler Zeichnungen, Stiche und Gemälde der beiden Künstler beige-steuert, alles in einigem Zusammenhang mit ihrer zum Teil gemeinsamen Wanderung von Zürich aus ins Gebirge. Was hier wohl ein einziges Mal zusammenkam, ermöglichte die interessantesten Vergleiche, erstmalige motivische Identifikationen, Zusammenfügungen seit Jahrhunderten getrennter Bruchstücke zu einem Ganzen. Gebannt wohnten die Bibliophilen unter der Führung des Forschers Dr. Solar von der Graphischen Sammlung der Zentralbibliothek dem Werden eines großen Themas der Malerei – der Alpen – bei. Eine Publikation wird das kostbare, neu interpretierte Bildgut festhalten.

Der Samstagnachmittag war dem Rietberg-Museum gewidmet, einem Juwel unter den europäischen Sammlungen. An dem sonnigen Maitag entfaltete das der Villa Albani in Rom nachgebildete Gebäude mitten in dem gepflegten herrschaftlichen Park den ganzen Zauber seiner Lage. Direktor Eberhard Fischer beschwor zu Beginn seiner Führung einige Gestalten herauf, deren Namen mit dieser ehemaligen Villa Wesendonck verbunden sind: Richard Wagner, C. F. Meyer und seit 1956 Baron Eduard von der Heydt, der sich entschloß, seine einzigartige, in 24 Museen deponierte Sammlung hier in der inzwischen zum Besitz der Stadt Zürich gewordenen Villa für immer zu vereinen. Sie bildet den Kernbestand der hier versammelten Zeugen großer außereuropäischer, vor allem asiatischer Kunst. Zu besichtigen war auch in der nur wenige Schritte entfernten Villa Schönberg die reichhaltige Sammlung japanischer Farbholzschnitte. Konservator Dr. Lutz brachte Künstler, Arbeitstechnik, Motivwelt, Auftraggeber und Auswirkungen auf die Welt den Betrachtern an erlesenen Beispielen nahe.

Anschließend fand in der Großmünsterkapelle unter der Leitung unseres Präsidenten Dr. Conrad Ulrich (der die Hauptlast der Vorbereitungsarbeit getragen hatte) die Generalversammlung statt. Protokoll und Jahresrechnung 1978 wurden mit Dank an die Urheber genehmigt. Stehend gedachte man der Verstorbenen. Mit dem Vorschlag der Revisoren, der Jahresbeitrag sei zu überprüfen, wird sich der Vorstand zu befassen haben, da Ja und Nein der Mitglieder sich fast genau die Waage hielten. Die Redaktion hat im Oktober 1978 auf Anfang Mai 1980 ihren Rücktritt nach 22 Jahren intensiver Arbeit erklärt. Die Suche nach einer Nachfolgereaktion ist im Gange. Der Vorsitzende verlas das Rücktrittsschreiben unseres Ehrenpräsidenten Dr. Paul Scherrer, der vom Herbst 1957 bis zum Herbst 1968 die

Geschicke unserer Gesellschaft leitete. Dem Dank des Präsidenten und der versammelten Mitglieder schließt sich an dieser Stelle die Redaktion sehr herzlich an, durfte sie doch des uneingeschränkten Verständnisses des Scheidenden gewiß sein. – Ein ausführlicher Bericht unseres Schreibers über die Generalversammlung liegt wie üblich unserem Heft bei.

Im Zunfthaus zur Meisen war am Abend für rund 200 Teilnehmer festlich die Tafel bereitet. Zu vorgerückter Stunde glätteten sich die hohen Wogen der Gespräche, und man lauschte der mit Eleganz und Witz vorgetragenen Tischrede des Präsidenten über das «parabibliophile» Thema der Zürcher Zensur von anno dazumal. Es entstand nicht das schablonenhafte Bild der unterdrückten Geisteshelden hier und der verfolgungsgierigen Zensorenmeute dort. Zwar exzellierten unter dem Ancien Régime viele theologische Sittenwächter in kleinlicher Moraltüftelei, und es wurden gelegentlich Strafen von kurzer Haft bis zur Verbannung – wie etwa im Fall des aufklärerischen Henri Meister – ausgesprochen. Andererseits wußte sich mancher patriarchalische Zensor unter den Chorherren im Einklang mit der weitgehend anerkannten Glaubenslehre, und ferner gab es Maschen in der in die Praxis umgesetzten Zensurordnung, durch die auch Voltaires gefährlicher «Candide» passierte. Ein schwacher Trost der Geschichte: Auf lange Sicht wird durch Zensur kaum etwas verhindert – weder Gutes noch Schädliches. Der Vorstand des Zürcher Schulamtes, Stadtrat Dr. Thomas Wagner, überbrachte nicht bloß den Gruß der Behörden, sondern nahm auch die Gelegenheit wahr, um sowohl den Bibliophilen wie der Zentralbibliothek dienlich zu sein, indem er als hervorragender Kenner eine sehr einladende kleine Liste unbekannter Kostbarkeiten der Musikabteilung präsentierte; darauf waren unter anderem Originalkompositionen, Vokalwerke, die Partitur von Kaminskis Oper «Jürg Jenatsch», aber auch der umfangreiche Briefwechsel Friedrich Hegars vermerkt. Und schließlich wurden die mit Spannung erwarteten Buchgeschenke verteilt. Turicensia herrschten vor, darunter ein Neudruck der vorhin erwähnten lateinisch-deutschen Schrift «Bibliotheca nova Tigurinorum publico-privata» von Johann Heinrich Ulrich (Stifter: Dr. Conrad Ulrich, der auch das Nachwort verfaßte, und Konrad Kahl), ferner ein Neudruck der «Geistlichen Lieder» von J. C. Lavater in der Vertonung seines Freundes Johann Friedrich Reichardt (Schweizerische Kreditanstalt und ein privater Spender), ein sehr schönes Faksimile von Goethes eigenhändiger Abschrift des großartigen «Gesangs der Geister über den Wassern», aus dem Nachlaß der befreundeten Empfängerin, Barbara Schulthess, an die Zentralbibliothek gelangt (Artemis-Verlag), als Rarum ein «Lobspruch auf Zürich» (Basel 1586), in Reime gebracht von dem aus Plauen gebürtigen Wahlbasler Huldreich Frölich, der damit seiner Gattin und ihrer Heimatstadt huldigte (Neudruck, Schweizerischer Bankverein). Neben kleinen Gaben von Dr. U. Münzel, Baden, Etienne Brailard, Genf, Wilhelm Kummer, Offenbach, der Buchdruckerei Stäfa AG (zwei sehr ansprechend illustrierte «Weihnachtsbüchlein» von 1966 und 1972) ein Doppelkuriosum: seit Anbeginn das winzigste Geschenk (6 × 7 cm) und zugleich das erste, bei dem man herzlich lachen kann, muß und darf – «Dichteranekdoten von Rabelais bis Thomas Mann», gesammelt von Christian Strich, mit 12 Porträtkarikaturen von H. U. Steger (ein Diogenes mini-Taschenbuch, Zürich).

Am Sonntagmorgen öffnete sich den Bibliophilen eines der vornehmsten Häuser im Besitz der Stadt Zürich: das Privatpalais zum Rechberg. In einigen Salons mit den berühmten Stuckdecken war ein Sammelgut ausgebreitet, das sonst nur im engsten Kreis zu sehen ist – ausgewählte Zimelien aus dem Besitz von Zürcher Mitgliedern. Ihre Namen wurden in den Beschriftungen zumeist diskret verschwiegen. Man freute sich über die bunte Vielfalt der Liebhabereien, die hier zutage kamen. Da gab es makellos kolorierte Tafeln in der «Anleitung zur Pflanzenkenntnis» des Salomon Schinz neben farbigen Jugendstildrucken, einen Robinson im Eismeer neben den chirurgischen Gesichtsplastiken des bahnbrechenden Ta-

gliacozzi (1597), den ältesten gedruckten Klavierauszug des «Don Giovanni» neben illustrierten Werken zur Optik aus dem Jahrhundert, als physikalische Experimentalvorträge in privaten Salons Mode waren; ein streng wissenschaftlicher Sammler stellte vergleichend verschiedene alte Drucke der von B. Neukirch herausgegebenen Anthologie barocker Poesie des Hofmann von Hofmannswaldau nebeneinander, ein Liebhaber gepflegter Einbände Werke von Heinrich Waggenerl, ein Autographensammler handschriftliche Dokumente von Hegel, Schelling, Fichte, Schopenhauer.

Das Mittagessen nahm man zwischen Zürich und Rapperswil auf komfortablem Schiff ein – 204 Jahre, nachdem der größte deutsche Dichter, Strapazen verachtend, den gleichen See hingerissen in kühnen Versen gepriesen hatte: «Die Welle wieget unsern Kahn / Im Rudertakt hinauf, / Und Berge, wolkig himmelan, / begegnen unserm Lauf.» Die Verse stehen in einer 3oseitigen Zitatense «Kleine literarische Seefahrt, 20. Mai 1979», die eigens für die Teilnehmer zusammengestellt worden war. Sie untermalte die Hinweise auf literarische Stätten zur Linken und zur Rechten, die der Präsident auf der Rückfahrt über den Lautsprecher gab, während das Schiff durch eine Landschaft fuhr, die im Werk und im Leben zahlreicher Dichter und Schriftsteller ihre dauerhafte Spur hinterlassen hat.

Ihren Abschluß fand die ungemein anregende Tagung in den hohen Sälen des Gesellschaftshauses zum Schneggen, wo der Abschiedstrunk gereicht wurde, gewürzt durch Erläuterungen Dr. H. R. Rahn-Bodmers über die gastgebende Gesellschaft und durch einige Münsterchen literarhistorischer Ironie, die Dr. Paul Scherrer aus einem raren Büchlein des Germanisten Martin Sommerfeld vorlas.

Im kommenden Jahr werden wir Bibliotheken und Sammlungen in kleinen Ortschaften der Ostschweiz nachreisen und ihre Ausstrahlung studieren (11. und 12. Mai 1980). Bx

Wissenschaftliches Antiquariat

HERBERT LANG & CIE AG

Münzgraben 2 / Ecke Amthausgasse

3000 Bern 7, Schweiz Telephone 031/228871 Telex 33173 lbook ch

In Kürze erscheint unser Antiquariats-Katalog Nr.80

HELVETICA

mit etwa 1000 Werken zur allgemeinen Schweizergeschichte, Kantons- und Ortsgeschichte, Kultur, Politik, Geographie und Literatur. Darunter Urkunden- und Quellenwerke, Standardwerke und Biographien.

Auf Wunsch senden wir Ihnen den Katalog gerne kostenlos zu.

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Conrad Ulrich, Voltastraße 43, 8044 Zürich
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, 8714 Feldbach
Schreiber/Secrétaire:	Konrad Kahl, Wolfbachstraße 17, 8032 Zürich
Quästorin/Trésorière:	Frau Ruth Rahn-Bodmer, Lavaterstraße 50, 8002 Zürich
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. med. Hans Rudolf Bosch-Gwalter, Dufourstraße 30, 8702 Zollikon Dr. Rainer Diederichs, Wiesenstraße 18, 8008 Zürich Prof. Dr. Dietrich W. H. Schwarz-Hüssy, Belsitostraße 20, 8044 Zürich
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, 8800 Thalwil (Redaktor/Rédacteur) Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, 8002 Zürich
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 90.— (Junioren bis 27 Jahre Fr. 20.—)
Mitglieder außerhalb Europas:	35 US-Dollar
Postcheck/Chèques postaux:	80-52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	Cliché + Litho AG, Staffelstraße 10, 8045 Zürich
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, 8001 Zürich
International Standard Serial Number	SZ ISSN 0024-2152

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer

222